

Die Türöffnerin

Deggendorf. Die Reihe „Handicap Corona: Wie behinderte Menschen mit dem Virus leben“ geht auf eine Anregung von Inge Profendiner, Sprecherin des Beirats für Barrierefreiheit und Inklusion, zurück. Sie hat DZ-Redakteurin Michaela Arbinger Augen, Herz und Türen für dieses Thema geöffnet und jede Folge mit Ratschlägen, Fachwissen und Erfahrung bereichert. Vielen Dank dafür!

Inge Profendiner schreibt über die Arbeit des Beirates und die Themenwoche Folgendes: „Der Beirat für Barrierefreiheit und Inklusion wurde 2016 als Einrichtung der Stadt Deggendorf gegründet. Die Mitglieder sind: Annerose Räthel, Gabriele Schrot, Angelika Kilger, Helga Winnerl, Herbert Stadler, Herbert Strecker, Waltraud Tannerbauer, Sebastian Schraufstetter, Eckhard Grünhagen. Sprecherin ist Inge Profendiner.“

Der Beirat hat die Aufgabe, die Belange von Menschen mit Behinderung und Beeinträchtigungen in Deggendorf zu vertreten und sich dafür einzusetzen, dass diese Anliegen berücksichtigt und umgesetzt werden. Dabei geht es um



Inge Profendiner.

ein selbstbestimmtes Leben, Chancengleichheit, Mitbestimmung. Weiterhin ist die Teilhabe an gesellschaftlichem und öffentlichem Leben im Sinne der Inklusion ein wichtiger Aspekt. Das Gremium erarbeitet Empfehlungen in allen Fragen rund um die Barrierefreiheit und ist damit ein wichtiges Bindeglied zwischen

„Wir sind eine Gesellschaft, in der jeder gehört werden sollte.“

Inge Profendiner

Stadt, Verwaltung und Bürgern.

Um diese Belange gut zu erfassen und zu koordinieren, trifft sich der Beirat regelmäßig zu Sitzungen im Rathaus. Außerdem finden Gespräche zum Austausch und Vorbringen der Anliegen mit den entsprechenden Vertretern der Stadt statt. Dabei geht es häufig um städtebauliche Anliegen, wie z.B. Übergänge für Menschen mit Sehbeeinträchtigungen, Schwellen für Rollstuhlfahrer, Hindernisse auf Gehwegen. Der Beirat wird von der Stadt auch mit einbezogen bei Planungen, z.B. des elyp-

so, beim Umbau des Museums oder beim Bau der Schulen.

Derzeit ist es ein großes Anliegen, die Situation der Menschen mit Behinderung in Coronazeiten der Öffentlichkeit darzustellen. Zu den bekannten Problemen, die wir alle haben, kommt noch der erweiterte soziale Aspekt. Arbeit, Schule und Freizeit sind meist sehr eng miteinander verknüpft, Internet und soziale Medien sind nur sehr eingeschränkt zugänglich und schwer verständlich, das Thema Corona ist sehr komplex und ruft oft Ängste und Unsicherheit hervor. Feste Strukturen im Alltag, die vor allem Menschen mit geistigen Behinderungen Orientierung geben, werden immer wieder verändert.

So entstand der Kontakt mit der Deggendorfer Zeitung, um diese Anliegen und Bedürfnisse der Menschen mit Behinderung der Öffentlichkeit bewusst zu machen. Wir sind eine Gesellschaft, in der jeder in passender Weise gehört werden soll.“

Zur Person

Inge Profendiner war 40 Jahre Heilpädagogin im Förderschuldienst an der St.-Notker-Schule. Dabei hat sie 15 Jahre auch im schulischen Inklusionsbereich gearbeitet. Sie nimmt die Belange von Menschen mit Behinderung vielfältig wahr und sucht immer schon nach Lösungen, Hilfestellungen und Erleichterungen dafür. Sie sagt: „Es ist mir sehr wichtig, dass ein gutes, wertschätzendes Miteinander entsteht. Wichtig ist der Austausch, um sich gegenseitig zu verstehen.“

Kontaktdaten:

Inge Profendiner
ingeprofendiner@aol.com
0171/1918155
0991/32925



In Zeiten wie diesen braucht es Superhelden. Und da kommt er auch schon angefliegen, der Coronator. So stellt sich ein Schüler der Notker-Schule den Bekämpfer des Coronavirus vor – unser Logo für die DZ-Themenwoche.